

Handlungsempfehlungen für Besuche in Einrichtungen der Eingliederungshilfe (Inkrafttreten ab 01.05.2022)

Zum Schutz des teilweise hohen Anteils von Menschen in stationären Einrichtungen der Eingliederungshilfe, die nach bisherigen Erkenntnissen ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf einer COVID-19-Erkrankung haben, ist es weiterhin angezeigt, für Besuche in diesen Einrichtungen Regelungen zur Einhaltung der gesetzlichen und infektionshygienischen Vorgaben zu treffen.

Im Rahmen dieser Vorgaben und behördlichen Anordnungen soll jede Einrichtung – **unter Beteiligung der Bewohnerbeiräte** – ein einrichtungsindividuelles Besuchskonzept unter Beachtung der vorliegend formulierten Grundsätze und Hinweise erarbeiten.

Danach sind im Besuchskonzept bei Personen mit Teilhabebeschränkungen, die ausschließen, dass Hygiene- und Abstandsregelungen selbständig eingehalten werden, nicht nur bauliche und besucherlenkende strukturelle Maßnahmen, sondern auch pädagogisch-didaktische Ansätze der Leistungserbringung zu beschreiben, die einzelfallorientiert eine Begegnung mit ihren Angehörigen ermöglichen.

Empfehlungen als Mindestvorgaben für die Besuche in einer Einrichtung der Eingliederungshilfe

1. Umsetzung durch die Einrichtung:

- Entsprechend der Gegebenheiten vor Ort (einschließlich des zu nutzenden Außengeländes) sind Besucherströme so zu gestalten, dass die empfohlenen Hygienemaßnahmen nach § 2 der Corona-Bekämpfungsverordnung eingehalten werden können.
- Im Rahmen privater Zusammenkünfte gilt für die Besucher*innen die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung innerhalb geschlossener Räume auf Verkehrsflächen und in Gemeinschaftsräumen. Dies bedeutet, dass in den Bewohnerzimmern die Mund-Nasen-Bedeckung abgenommen werden darf.
- Für jeden Besuch müssen die ungeimpfte bzw. nichtgenesene Besucher*innen über ein höchstens 24 Stunden altes negatives Testergebnis in Bezug auf eine Infektion mit dem Coronavirus verfügen. Handelt es sich allerdings um einen PCR-Test, darf das Testergebnis max. 48 Stunden alt sein. Den Betreiber*innen der Wohneinrichtungen wird empfohlen, entsprechende Testungen anzubieten.
- Besucher*innen, die über eine hinreichende Immunisierung gegen COVID-19 verfügen, müssen kein entsprechendes Testergebnis vorlegen.
- Bewohner*innen haben das Recht, auch mit den Besucher*innen die Einrichtung und das Einrichtungsgelände (auch über Nacht) zu verlassen. Es gelten dann die allgemeinen Hygieneregeln der Corona-BekämpfVO, die für die Gesamtbevölkerung gelten.
- Hinweise auf Hygiene- und Verhaltensregeln (korrektes Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung, Händedesinfektion, Husten- und Niesetikette) durch deutliche sichtbare Aushänge an sämtlichen Eingängen in verständlicher Form.
- Desinfektionsmittel und Hinweise zu deren Benutzung sind unmittelbar im Eingangsbereich der Einrichtung zu platzieren.
- Alle Besucher*innen sind am Eingang der Einrichtung über Hygiene- und Verhaltensmaßnahmen inner- und außerhalb der Einrichtung leicht verständlich

aufzuklären (beispielsweise in Form eines Merkblattes). Eine Einweisung der Besucher in die korrekte Umsetzung von Hygienemaßnahmen erhöht die Sicherheit. Eine Visualisierung der Maßnahmen unterstützt die korrekte Umsetzung.

- Oberflächen, die häufig von Besucherinnen und Besuchern berührt werden (z.B. Handläufe am Geländer, Türklinken, etc.), sowie Sanitäranlagen, werden regelmäßig gereinigt.
- Innenräume sind regelmäßig zu lüften.
- Auf den Besuchertoiletten sind enge Begegnungen zu vermeiden werden, die Möglichkeiten zur Händehygiene müssen einfach erreichbar sein.
- Mülleimer zur Entsorgung von Einmalartikeln werden aufgestellt.
- Soweit freiwillig Engagierte in diesem Bereich tätig werden, gibt es für diese Personen klare Regelungen für die Aufgabenwahrnehmung, Hygieneanforderungen und Zutrittsrechte.
- Die Besuchsregelung ist entsprechend des Infektionsgeschehens hinsichtlich der Verhältnismäßigkeit der Einschränkung regelmäßig zu prüfen.

2. Umsetzung durch die Besucher*innen:

- Die Besuche sollen jeweils im Vorwege terminlich mit der Einrichtung unter Berücksichtigung der Wünsche und Belange der Bewohner*innen vereinbart werden.
- Ungeimpfte bzw. nichtgenesene Besucher*innen benötigen ein höchstens 24 Stunden altes negatives Testergebnis in Bezug auf eine Infektion mit dem Coronavirus. Handelt es sich allerdings um einen PCR-Test, darf das Testergebnis max. 48 Stunden alt sein. Die Betreiber*innen der Wohneinrichtungen können vor Ort entsprechende Testungen anbieten.
- Persönliche Besucher*innen, die über eine hinreichende Immunisierung gegen COVID-19 verfügen, müssen kein entsprechendes Testergebnis vorlegen.
- Das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung innerhalb geschlossene Räume auf Verkehrsflächen und in Gemeinschaftsräumen der Einrichtung ist zu beachten. In den Bewohnerzimmern darf die Mund-Nasen-Bedeckung abgenommen werden.
- Die allgemeinen Regeln zur Husten- und Niesetikette sowie zur Händedesinfektion werden beachtet.

Anforderungen an ein einrichtungsindividuelles Besuchskonzept: Entwicklung einrichtungsspezifischer Mindestvorgaben für das Betreten der Einrichtung in Abhängigkeit der

- allgemeinen Risikobewertung,
- einer Vulnerabilitätsbewertung der Bewohner*innen nach RKI-Kriterien sowie
- einer Bewertung der Teilhabebeeinträchtigungen der Bewohner*innen im Hinblick auf die Einhaltung von Hygiene- und Abstandsvorschriften.

Von diesen Regelungen kann zur Wahrung der Verhältnismäßigkeit in besonderen Einzelfällen (z.B. Sterbebegleitung, akute Verschlechterung des Gesundheitszustandes, Jubiläum, Seelsorge oder Rechtsberatung) abgewichen werden, wenn der erforderliche Schutz durch andere/situationsadäquate Maßnahmen gewährleistet wird.